

Wertvolle Einblicke

Abendstunde in der Oberen Mühle zum Thema «Die Armut im Alter»

Die Abendstunde widmet sich ein weiteres Mal einem spannenden Thema. Die Referenten Felix Wettstein, Nationalrat, Marco Schlapbach, Leiter Sozialdienst Villmergen, und Roland Guntern, Pro Senectute, sprechen aus ihrer Sicht zum Thema «Die Armut im Alter» und wie man ihr entgegenwirken kann.

Monica Rast

«Die Armut hat viele Gesichter», meint Walter Cassina, Geschäftsleiter Obere Mühle. «Altersarmut ist oft unsichtbar und genau deshalb sprechen wir heute darüber.» Armut im Alter ist ein Thema, über das nicht gerne gesprochen wird. Viele Menschen denken, dass Altersarmut vor allem die Menschen betrifft, die in ihrem Leben nicht vorgesorgt haben. Die Realität sieht aber anders aus. Steigende Lebensmittel-

«Nicht über Zahlen, sondern über Menschen reden

Walter Cassina, GL Obere Mühle

kosten, tiefere Renten, fehlende Zusatzleistungen und unerwartete Schicksalsschläge können dazu führen, dass ein sorgenfreies Leben im Alter für viele nicht mehr möglich ist. Besonders betroffen sind Frauen, Alleinstehende und Menschen, die in einem schlecht bezahlten Beruf gearbeitet haben. An diesem Abend will man aber nicht nur über Zahlen sprechen. «Sondern über Menschen und darüber, welchen Weg es gibt, der Altersarmut entgegenzuwirken», kündigt Cassina an.

Fast 300 000 Personen in der Schweiz sind betroffen

Gewünscht hätte sich der Geschäftsführer einen politischen Referenten aus dem Aargau. Leider liess sich kein



Haben zum Thema Altersarmut referiert (von links): Marco Schlapbach, Leiter Sozialdienst Villmergen, Roland Guntern, Fachverantwortlicher Gemeinwesenarbeit Pro Senectute Aargau, und Nationalrat Felix Wettstein.

Bild: Monica Rast

Vertreter finden. Umso mehr freut es ihn, mit Nationalrat Felix Wettstein eine engagierte politische Stimme aus dem Kanton Solothurn begrüssen zu können. «Altersarmut kennt keine Kantonsgrenzen», ist sich Cassina sicher.

Nach den neuesten Studien sind fast 300 000 Personen über 65 Jahre von der Altersarmut betroffen. Für das Wohnen, Essen und Leben müssen gut 2000 Franken genügen. Neuste Zahlen der Pro Senectute zeigen nun, dass jährlich immer mehr Menschen von Al-

tersarmut betroffen sind. In einem Kurzfilm erzählt ein 87-Jähriger, dass ihm nach Abzug von Miete und Kran-

«EL ist keine Sozialhilfe, darauf hat man Anspruch

Roland Guntern, Pro Senectute

kenkasse noch 600 Franken zum Leben bleiben. So wie ihm geht es vielen Pensionierten in der Schweiz. Laut Pro

Senectute ist jeder Siebte von Altersarmut betroffen. Die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Risikofaktoren sind ein tiefes Bildungsniveau und ein Migrationshintergrund. Frauen sind häufiger betroffen als Männer und auf dem Land ist die Altersarmut grösser als in der Stadt.

Altersarmut nimmt laufend zu

Die Altersarmut steigt von Jahr zu Jahr, trotz des guten Vorsorgesystems. Die Organisation Pro Senectute sieht auf

drei Ebenen Handlungsbedarf. Einerseits bei der Reform der 2. Säule im Tieflohnssektor und im Bereich der Teilzeitschäftigung. Dann im Bereich der Sensibilisierung einzelner Personen und dass es keine Stigmatisierung gibt, damit sich Betroffene frühzeitig Hilfe holen. Felix Wettstein sieht den Reformbedarf in der 1. und 2. Säule. «Wer einen geringeren Lohn hat, kann keine 2. Säule aufbauen. Auch Erwerbslücken sind ein Risiko.»

Risikofaktoren für Altersarmut sind laut Marco Schlapbach, Leiter Sozialdienst der Gemeinde Villmergen, auch Scheidungen, Tod eines Partners, Selbstständigwerden mit wenig Einkommen und keiner Pensionskasse, Krankheit, Unfall, Invaliddität, tiefer Bildungsstand und fehlende private Vorsorge.

Den Weg nicht alleine gehen

Der Gemeindefachdienst bietet dabei persönliche Hilfe und Beratung an, erstellt Sozialberichte und hilft bei Sozialversicherungsfragen. «Rund zehn Prozent reichen die 1. und 2. Säule nicht und sie beziehen eine Ergänzungsleistung», erklärt Schlapbach. Und Roland Guntern von der Pro Senectute Aargau ergänzt: «Viele beziehen keine Ergänzungsleistungen, obwohl sie die Anforderungen erfüllen und ein Anrecht darauf haben.» Dies sei auch auf das Einreichen der benötigten Unterlagen zurückzuführen. «Wenn mehr als 10 Prozent dadurch Leistungen nicht beanspruchen, braucht es eine Lösung.» Doch hier würden sowohl die Pro Senectute wie auch der Sozialdienst helfen. Wichtig dabei sei, und da sind sich die drei Referenten einig, dass man sich rechtzeitig Hilfe sucht oder holt. «Ergänzungsleistungen sind keine Sozialhilfe. Auf die Leistungen hat man Anspruch», betont Guntern.

Die Referenten haben einen sehr detaillierten Einblick geben können und die Teilnehmenden haben wertvolle Perspektiven erhalten. Dabei sind die Gemeindefachstelle SVA und die Pro Senectute eine grosse Hilfe. «Es gibt Lösungen», erklärt Walter Cassina, «Ihr müsst den Weg nicht alleine gehen.»

Villmergen

Lehrstelle besetzt

Für die zu besetzende Stelle als Kauffrau in der Gemeindekanzlei Villmergen wurde Meral Jusufi gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. Juni im Rahmen eines 100-Prozent-Pensums antreten. Der Gemeinderat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Villmergen heissen Meral Jusufi bereits heute willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihren Aufgaben.

Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindefachstrassen

Die Regionalpolizei Wohlen führte im April auf dem Gemeindegebiet auf Gemeindefachstrassen vier Kontrollen durch. Es wurden total 53 290 Fahrzeuge erfasst. 745 oder 1,4 Prozent der Verkehrsteilnehmenden überschritten die jeweilige Höchstgeschwindigkeit.

Tägerig

Vier Bisherige treten wieder an

Im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen im September 2025 für die Amtsperiode 2026/2029 informiert der Gemeinderat, dass vier der fünf amtierenden Mitglieder ihre Bereitschaft zur Wiederwahl erklärt haben. Es sind dies Thomas Widmer als Gemeindevizeamann, Daniela Kramer als Vizeamann sowie Patrick Oldani und Thomas Mayer als Gemeinderäte. Olivia Schmidt-Baumann ist aus gesundheitlichen Gründen per sofort zurückgetreten. Auf eine Ersatzwahl wird verzichtet.

Das Unternehmen kann auf ein erfolgreiches Jahr blicken. Der Nettoumsatz stieg um 18,1 Prozent auf 385,2 Millionen Franken. Der Reingewinn nahm gar um 30,9 Prozent auf 105,6 Millionen zu.

Das Geschäftsjahr 2024/25 weist mit der Inbetriebnahme erster zusätzlicher Produktionskapazitäten aus den neuen Anlagen eine Wiederaufnahme des Umsatzwachstums aus. Der Nettoumsatz stieg im Geschäftsjahr 2024/25 gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Prozent auf 385,2 Millionen Franken und war bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützt.

Der Bestand an Halb- und Fertigfabrikaten nahm auftragsbestandsorientiert um 27,9 Millionen Franken zu. Der übrige betriebliche Ertrag erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Millionen Franken auf 9,3 Millionen, mehrheitlich infolge von höheren aktivierten Eigenleistungen aus den Investitionstätigkeiten. Der Materialaufwand stieg als Folge des Wachstums im Umsatz und mit dem Aufbau des Halb- und Fertigfabrikatenbestandes sowie des materialintensiveren Produktmixes auf 153,7 Millionen Franken, war damit um 48,1 Prozent höher als im Vorjahr und betrug 37,2 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent) der Produktionsleistung.

Inzwischen arbeiten 860 Personen hier

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 8,4 Millionen beziehungsweise um 9,6 Prozent auf 96,1 Millionen Franken. Der durchschnittli-

Zurück auf dem Wachstumskurs

Dottikon ES präsentiert die Jahreszahlen



Die Dottikon ES setzt weiter auf eine Einstandortstrategie und ist damit höchst erfolgreich unterwegs.

Bild: Dottikon ES

che Personalbestand nahm um 9,2 Prozent auf 793 Vollzeitstellen zu, die verbleibende Zunahme des Personalaufwandes ist auf Lohnhöhungen zurückzuführen. Der Personalbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres gegen 860 Mitarbeitende. Zusammen mit dem zum Vorjahr um 4,5 Millionen Franken höheren übrigen betrieblichen Aufwand von 32,2 Millionen Franken, mehrheitlich durch höheren Betriebsunterhalt aufgrund gesteigerter Anlagenauslastung, resultierte im Vergleich zum Vorjahr ein um 27,2 Prozent höherer EBITDA von 140,5 Millionen Franken.

Die Abschreibungen und Amortisationen entsprachen rund 22 Millionen Franken und waren infolge erster Teilaktivierungen von Neuanlagen um 1,4 Millionen höher als im Vorjahr. Das Finanzergebnis lag mit 2,9 Millionen Franken leicht über dem Vorjahr. Mit dem Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Ertragssteuern resultierte ein Reingewinn von 105,6 Millionen Franken, 30,9 Prozent über dem Vorjahr, mit einer Reingewinn-Marge von 27,4 Prozent (Vorjahr: 24,7 Prozent). Der Cashflow aus Betriebstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr um 7 Millionen Franken zurück, schwer-

gewichtig aufgrund des starken noch nicht liquiditätswirksamen Umsatzes im letzten Quartal, und betrug 95,7 Millionen Franken.

Weiterhin viel investiert

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit war mit 127,1 Millionen Franken (Vorjahr: 160,1 Millionen) weiterhin hoch. Es wurden planmässig nochmals 30 Millionen Franken aus den kommittierten Darlehen abgerufen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten umfassten somit am Ende des Berichtsjahres 130 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote lag bei 73,5 Prozent. Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Finanzanlagen betrug am Ende des Berichtsjahres 197,8 Millionen Franken.

Neuwahl in den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Dottikon-ES-Gruppe ernannt Andreas Müller per 1. September zum Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Prozesse & Technologien. Der promovierte Chemiker war in den letzten 26 Jahren in verschiedenen leitenden Funktionen für die Dottikon ES tätig, zuletzt als Leiter des Produktmanagements im Bereich Prozesse & Technologien unter der Leitung seines Vorgängers Urs Brändli, der mit dem Erreichen des ordentlichen Pensionsalters nach 35 Jahren Unternehmenszugehörigkeit die Geschäftsleitungsfunktion, welche er seit fünf Jahren innehat, übergeben wird. Der Verwaltungsrat schlägt Urs Brändli an der diesjährigen GV zur Neuwahl als Mitglied des Verwaltungsrates der Dottikon ES Holding sowie des Vergütungsausschusses vor. --pd